

102

Schuhe für den Mittelstand.

Unter der Bekleidungsnot hat besonders wieder der Mittelstand am schwersten zu leiden. Gerade die ihm Angehörigen müssen ja auf eine tadellose äußere Erscheinung soviel Wert legen, und alle Bemühnisse, die der Anschaffung neuer Kleidungsstücke jetzt im Wege stehen, bedrohen sie in ihrer Daseinsmöglichkeit. Mit großem Interesse wird man daher von einer Mittelstandsaktion zur Linderung der Schuhnot erfahren, die das Fachorgan „Der Schuh“ in der letzten Nummer veröffentlicht. Es heißt dort, daß vorerst für Niederösterreich 30,000 Paar Schuhe auf den Markt gebracht werden, welche nur dem Mittelstand zur Erwerbung vorbehalten bleiben. Nicht nur Schuhe für Erwachsene, sondern auch für Kinder werden zum Verkauf gelangen. Die Preise bewegen sich je nach der Größe der Schuhe — von der Größe für Kinder angefangen — zwischen 50 bis 90 K. per Paar. Alle diese Schuhe sind aus gutem und verlässlichem Material hergestellt und stehen den Schuhen der Friedenszeit in nichts nach. Sie sind aus gutem Oberleder gearbeitet und haben auch durchweg echte Ledersohlen. Bis Ende dieses Jahres werden aller Voraussicht nach und gemäß den bereits getroffenen Vereinbarungen und Vorarbeiten mindestens 200,000 Paar Schuhe von gleicher Beschaffenheit, nur dem Mittelstande zum Einkaufe vorbehalten, in den Verkehr gebracht werden.

Mit dem Verkauf der Schuhe für den Mittelstand werden die schon bestehenden Volksbekleidungsstellen betraut, aber auch jene Händler und Schuhmacher dazu herangezogen, welche

bereits gegenwärtig für den Handel und Verkauf von Schuhen für die Volksbekleidung herangezogen sind. Neue Händler, beziehungsweise solche, die erst in der letzten Zeit den Handel mit Schuhwaren angegriffen haben, bleiben von der Zuteilung von Schuhen für den Mittelstand ausgeschlossen.

Von autoritativer Seite wird behauptet, daß von einer Schuhnot im wahren Sinne des Wortes nicht gesprochen werden könne, es habe sich nur ein empfindlicher Schuhmangel herausgestellt, der wahrscheinlich seinen Grund in der über alle Maßen zeitlichen Hamsterei habe. Daß keine veritable Schuhnot bestehe, werde dadurch erhärtet, daß das laufende Publikum sich gegen die Schuhe mit Holzsohlen völlig ablehnend verhält. Im Falle wirklicher und drückender Not greift man zu jedem nur einigermaßen tauglichen Mittel, um der Not abzuhelfen.

Die Volksbekleidungsstelle der niederösterreichischen Statthalterei hat deshalb, um der von allen Seiten nachdrücklich erhobenen Vorstellung der herrschenden Schuhnot zu steuern, in erster Linie Schuhe mit Holzsohlen dem Verkehr übergeben.

In überraschend ausgiebiger Weise werden jedoch die behördlicherseits eingeführten, beziehungsweise dazu bestimmten Schuhreparaturanstalten vom Publikum ausgenützt. Bis jetzt sind bekanntlich diese Anstalten nur den Mindestbemittelten zugänglich. Und diese stellen sich in reicher Zahl ein. Für die nächste Zukunft ist in Aussicht genommen, die Reparaturanstalten auch dem Mittelstande zugänglich zu machen.